

Ein Weg aus der Arbeitslosigkeit

„So Fair“: Neues Projekt im Kreis Herford hilft 20 Menschen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen

Von Christina Ueckermann

Herford (HK). Udo Feldmann war lange arbeitslos. Trotz unzähliger Bewerbungen hat er keine Anstellung bekommen. Als einer von 20 Langzeitarbeitslosen konnte ihm jetzt über das Projekt „So Fair“ eine neue Stelle vermittelt werden.

Der 56-Jährige arbeitet seit Januar in der Recyclingbörse in Bünde. Dort unterstützt er die Mitarbeiter vor allem bei Haushaltsauflösungen. „In meinem Alter ist es schwer, eine neue Stelle zu finden“, sagt er aus Erfahrung. Viele Bewerbungen habe er geschrieben. „Das Projekt ‚So Fair‘ war meine letzte chance.“

Sechs soziale Dienstleister aus dem Kreis Herford haben seit Januar Stellen geschaffen, um 20 Langzeitarbeitslose neue Perspektiven zu schaffen. „Alle 20 Personen stehen nun für vorerst zwei Jahre in einem tariflich entlohnten Beschäftigungsverhältnis“, sagt Klaus Binnewitt, Geschäftsführer des Jobcenters Herford. Anschließend sollen sie nicht wieder in die Arbeitslosigkeit gelangen, sondern entweder ihre Stelle behalten oder aber anderweitig vermittelt werden. „In diesen zwei Jahren können die Projektteilnehmer neue soziale Kontakte knüpfen und mehr Selbstsicherheit gewinnen“, erklärt Carsten Aufdemkamp, Projektleiter der Firma Euwatec aus Löhne.

In dieser Firma hat Alf Oelmann seinen Platz als Assistent in den Bereichen Büro, EDV und Öffentlichkeitsarbeit gefunden. Er bekam eine Schulung, um Internetseiten programmieren zu können, und hat seitdem schon einige Aufträge für



Ein Gewinn für alle: Nicht nur 10 Langzeitarbeitslose profitieren von dem neuen Projekt im Kreis Herford, sondern auch die Träger, die jetzt 20 neue Mitarbeiter gefunden haben. Foto: Ueckermann

das Unternehmen erledigt.

Neben der Recyclingbörse und Euwatec beteiligen sich die evangelische Diakoniestiftung Herford, das Dienstleistungsunternehmen Inklusia aus Löhne, die evangelische Stiftung Maßarbeit und das katholische Jugendbildungswerk In Via an dem Projekt, das zu großen Teilen vom Jobcenter (580.000 Euro) und dem Land NRW (420.000 Euro) finanziert wird. 120.000 Euro übernimmt der Kreis Herford und einen Anteil von etwa 220.000 Euro müssen die Träger selber erwirtschaften. „Von dem bereitgestellten Geld können die Teilnehmer auch Schulungen besuchen, um sich für ihre neuen Stellen zu qualifizieren und nach den zwei Jahren bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu haben“, sagt Aufdemkamp.



Die sozialen Dienstleister werden über das Modell-Projekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ gefördert. Dieses wird gefördert durch:

